

Abendmusiken
in der Predigerkirche

Gioseffo Guami

Tenore: Raphael Höhn, Hans Jörg Mammel
Cornetto: Rodrigo Calveyra, Jamie Savan
Trombona: Simen van Mechelen,
Detlef Reimers, Yosuke Kurihara
Dulzian: Giulia Genini
Violino: Katharina Heutjer, Johannes Frisch
Viola: Katharina Bopp
Tiorba: Maria Ferré
Organo: Jörg-Andreas Bötticher

Sonntag, 12. November 2023, 17 Uhr
Predigerkirche Basel



Gioseffo Guami

* 27. Januar 1542 in Lucca

† 1611 ebenda

Gioseffo Guami wird am **27. Januar 1542** in Lucca geboren. Über seine Kindheit und Jugend ist nichts bekannt, ebensowenig über seine musikalische Grundausbildung. Sein jüngerer Bruder Francesco (1543–1602) wird ebenfalls Musiker.

Gioseffo studiert in Venedig bei Adrian Willaert (um 1490–1562) und Annibale Padovano (1527–1575). Es ist anzunehmen, dass er noch weitere Lehrer an San Marco hatte und dort in das Musikleben eingebunden war.

Das Studium wird Guami von zwei Mäzenen aus Lucca finanziert: Gioseffo Bonvisi und Ludovico Penitesi kommen für seine Ausbildung auf. Zum Dank widmet Guami ihnen **1565** sein *Primo libro di madrigali*.

Zwischen **1562** und **1566** erscheinen diverse Kompositionen Guamis in bedeutenden venezianischen Anthologien. Als Sänger in der *Capella di San Marco* und möglicherweise auch stellvertretender Organist ist er in Venedig angesehen.

1568 wirbt Orlando di Lasso (1532–1594) Guami an den Hof Albrechts V. (1528–1579) von Bayern an. Gioseffo wird erster Organist der herzoglichen Kapelle.

Guami bleibt bis **1570** in München. Eine weitere Tätigkeit am selben Hof ist von **1574 bis 1579** als *Capo dei Concerti* belegt.

Zu seinen Aufgaben zählt neben der Tätigkeit als Musiker die Organisation der musikalischen Darbietungen sowie das Unterrichten.

Als Albrecht V. **1579** verstirbt, kehrt Guami nach Italien zurück und übernimmt die Organistenstelle an San Michele in Lucca.

Zu einem nicht näher bekannten Datum Anfang der **1580er Jahre** heiratet Gioseffo in Lucca Ortensia Bedini. Aus der Ehe gehen drei Söhne hervor, die allesamt ebenfalls Musiker werden: Domenico (1583–1631), Vincenzo (1585–vor 1615) und Valerio (1587–1649).

Ab **1585** steht Guami in Diensten von Gian Andrea Doria (1539–1606), der als Oberbefehlshaber der genuesischen Flotte militärische Karriere gemacht hatte. Im selben Jahr erscheinen in Venedig die *Sacrae Cantiones*.

1588 wird Guami zum ersten Organisten an San Marco in Venedig ernannt. Mehrere Komponisten, darunter Gioseffo Zarlino (1517–1590),

Giovanni Gabrieli (1554/57–1612), Giovanni Bassani (1551/52–1617) und Giovanni Croce (1557–1609) bescheinigen ihm die Eignung für die Stelle und empfehlen ihn nach Venedig. Den Posten an San Marco hat Guami bis **1591** inne.

Nach seiner Rückkehr nach Lucca übernimmt Guami mit der Organistenstelle an der Kathedrale seinen letzten Posten.

Im Jahr **1611** verstirbt Gioseffo Guami 69-jährig in Lucca.

Zu seinen Schülern zählen neben seinen eigenen Söhnen auch Johann

Pollner (vor 1575–1596) in München sowie Adriano Banchieri (1568–1634) in Lucca, der ihm 1614 eine Ausgabe seiner *Cartella musicale* widmet.

Bereits zu Lebzeiten ist Guami höchst angesehen und wird von seinen Zeitgenossen gelobt, darunter Vincenzo Galilei (1520er–1591; *Dialogo della musica antica e della moderna*, 1581), Giovanni Maria Artusi (um 1540–1613; *Seconda parte dell'Artusi*), Banchieri (*Conclusioni nel suono dell'organo*, 1609; *Lettere armoniche*, 1628) und Zarlino (*Sopplimenti musicali*, 1588).



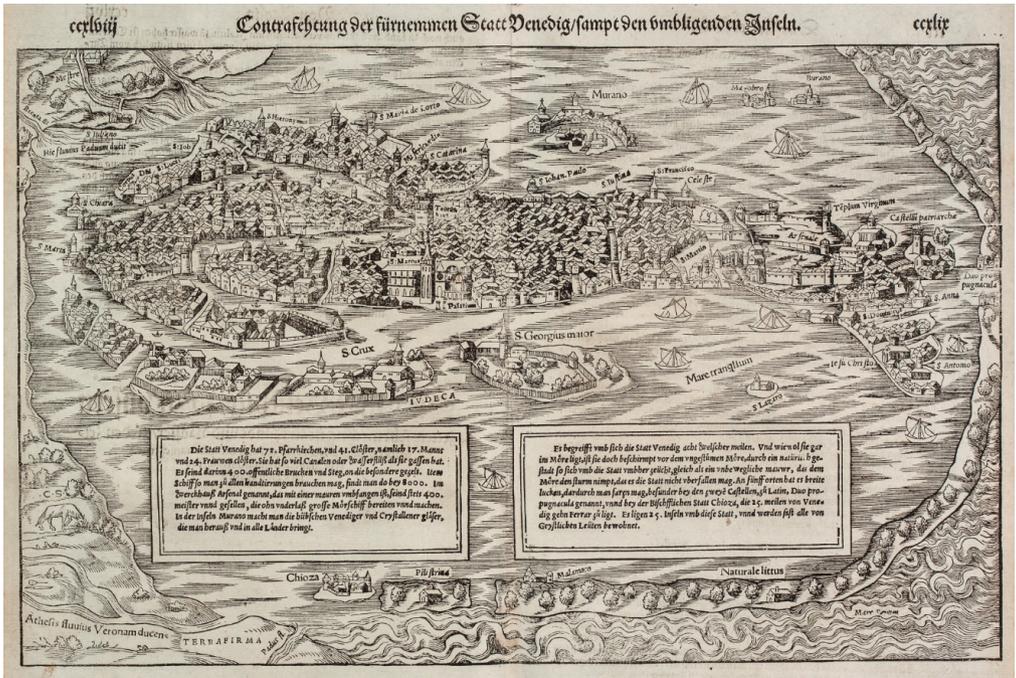


▲ **Georg Braun** (1542–1622) und **Frans Hogenberg** (1535–1590): LVCA

In: *Civitates Orbis Terrarum, Liber Quartus*. Köln 1594

Kolorierter Kupferstich.



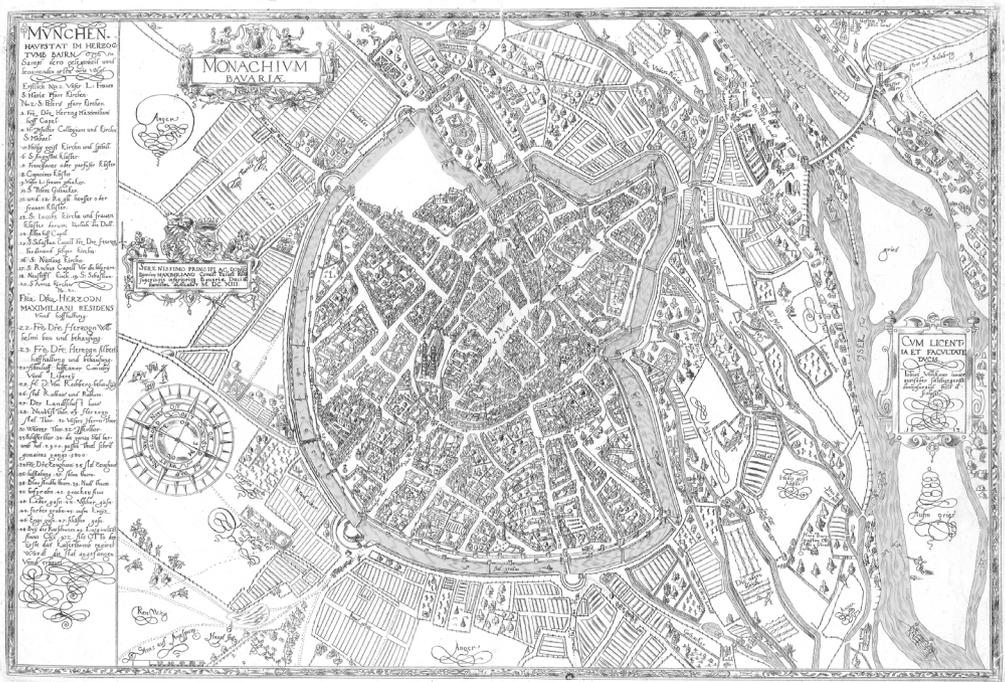


▲ **Sebastian Münster** (1489–1552): *Contraftehung der fürnemenen Statt Venedig / sampt den umblicgenden Inseln.*
 In: *Cosmographie oder beschreibung aller Länder.* Basel: Heinrich Petri 1574.
 Holzschnitt. 24.7 x 38.8 cm.



◀ **Matthäus Merian** (1593–1650): *Piazza de S. Marco di Venetia.*
 In: Johann Ludwig Gottfried (1584–1633): *Neue Archontologia cosmica, das ist Beschreibung aller Kayserthumen, Königreichen und Republiken der ganzen Welt...* Frankfurt am Main: Merian 1646.
 Bogen zwischen S. 484 und 485

▶ **Unbekannter Künstler: Flandri effigies Adriani Willaert.**
 In: *Musica Nova.* Venedig: Antonio Gardano 1559.



▲ Tobias Volckmer junior (1586–1659): *Monachivm Bavaricae*. 1613.

Vogelschaubild, gewidmet Maximiliano Comiti Palati.

Druck. 42 x 31 cm.



◀ Unbekannter Künstler: Orlando di Lasso (1532–1594)

Öl auf Leinwand. 77 x 67 cm.

Museo Internazionale e Biblioteca della Musica di Bologna, B 11862 / B 37657



▲ **Hans Muelich** (1516–1573): Albrecht V. (1528–1579), genannt "der Grossmütige", Herzog von Bayern als Erbprinz, 1545.
Lindenholz, 86.8 x 67.7 cm.
Bayerische Staatsgemäldesammlungen – Alte Pinakothek München, Inv.Nr. 4301



▲ **Lucca:** San Michele in Foro

Die Kirche auf dem alten römischen Marktplatz – dem *Forum* – ist nach dem Dom von Lucca die zweite bedeutende Kirche der Stadt.

Foto: wikimedia, Sailko 2022



◀ **Dominicus Custos** (1560–1612): Giovanni Andrea Doria (1539–1606), 1600–1604.

Kupferstich. 17.3 x 12.7 cm.

Rijksmuseum Amsterdam, Objekt Nummer RP-P-OB-31.632



▲ **Lucca:** Kathedrale San Martino

Die Kathedrale wurde 1070 von Papst Alexander geweiht und in den folgenden Jahrhunderten mehrfach umgebaut. Die Orgeln aus der Zeit Gioseffo Guamis sind leider nicht erhalten.

Foto: EM Hamberger 2022

Gioseffo Guami, «excellente compositore et sonator d'organi suavissimo»

«Ausgezeichneter Komponist und hervorragender Organist» («Eccellente compositore et sonator d'organi suavissimo»): So beschrieb der berühmte Musiktheoretiker Gioseffo Zarlino (1517–1590), in jener Zeit Kapellmeister von San Marco in Venedig, Gioseffo Guami in den *Sopplimenti musicali*, die 1588 in Venedig veröffentlicht wurden, kurz nach der Ernennung des Virtuosen zum Organisten der venezianischen *cappella ducale*. Der 1542 in Lucca geborene Guami war bereits vor 1557 in Venedig angekommen. Dank der Unterstützung einiger Adliger aus Lucca hatte er die Möglichkeit, sich bei Adrian Willaert (ca. 1490–1562) ausbilden zu lassen und als Sänger in der *capella ducale* von San Marco unter der Leitung des berühmten Flamen angestellt zu werden. Hier kam er in Kontakt mit den virtuosen Organisten der Kapelle: Annibale Padovano, Claudio Merulo und Andrea Gabrieli. Diese Erfahrungen prägten die künstlerische und musikalische Ausbildung des jungen Musikers nachhaltig.

1567, anlässlich eines Besuchs von Orlando di Lasso (1532–1594) in Venedig, damals einer der bekanntesten Komponisten der internationalen Musikszene, verdiente «Joseph aus Lucca, ein junger Mann, wegen seiner unendlichen Tugenden und seiner respektvollen Haltung viel Lob» («Gioseppe da Lucca, giovane degno di molta laude per le sue infinite virtù, & honorati costumi», Troiano 1569). So erhielt Guami eine Stelle als erster Organist in der Kapelle von Herzog Albrecht V. von Bayern, die damals von Lasso ge-

leitet wurde. Gleich nach seiner Ankunft in München nahm er an den Feierlichkeiten zur Hochzeit vom Herzog Wilhelm V. mit Renata von Lothringen teil und beteiligte sich zusammen mit anderen eingeladenen Komponisten an dem prächtigen Musikprogramm, das zu diesem Anlass zusammengestellt wurde.

Guami blieb bis 1570 im Dienst der Musikkapelle des Herzogs Albrecht V. von Bayern. Nachdem er einige Jahre zusammen mit Lasso in Italien verbracht hatte, nahm er 1574 seinen Dienst in München wieder auf. Nach dem Tod von Albrecht V. verliess er 1579 den bayerischen Hof und kehrte nach Lucca zurück, wo er bis 1585 als Organist der Kathedrale von San Martino tätig war. Danach wechselte er für einige Jahre nach Genua in den Dienst des Admirals Giovanni Andrea Doria (1539–1606), einem der Helden der Schlacht von Lepanto (1571), in der die Flotte der Heiligen Liga der osmanischen Armee gegenüberstand und sie besiegte.

1585 liess Guami sein erstes Buch von *Sacrae cantiones quae vulgo motecta appellantur; quinque, sex, septem, octo, et decem vocibus* in Venedig veröffentlichen. Vielleicht auf der Suche nach einer neuen Anstellung widmete er die Sammlung dem Prinzen Wilhlem V. von Bayern, zum Andenken an seinen Vater Albrecht V. («memoria meritorum felicissimi Alberti patris tui»), der ein grosszügiger Gönner des Musikers gewesen war. In diesen Motetten, die höchstwahrscheinlich aus der Zeit stammen, in der Guami am Münchner Hof tätig war, wird der Einfluss von Orlando di Lasso deutlich. Besonders auffällig wird dies in den Werken für acht oder mehr Stimmen,

die vom Modell des typischen venezianischen Doppelchors (die sogenannten «chori spezzati») abweichen und an die mehr kompakte Kompositionstechnik *a capella* Lassos anknüpfen. Es sind jedoch auch andere Einflüsse zu erkennen. Die Motette *In die tribulationis* erinnert mit ihren chromatischen Themen und kühnen Modulationen an die chromatisch-harmonischen Experimente des Musiktheoretikers Nicola Vicentino (1511–1577), den Guami während seiner Ausbildungszeit in Venedig kennengelernt haben könnte.

Neben der Motette *In die tribulationis* (die eine Antiphon für Gründonnerstag aus Psalm 76 vertont) stehen heute Abend fünf weitere Motetten aus den *Sacrae cantiones* Guamis auf dem Programm: *Magnus Dominus* für acht Stimmen (über eine Antiphon *per annum* aus Psalm 47); *Iubilare Deo* für sieben Stimmen (aus Psalm 99, mit verschiedenen liturgischen Verwendungen); *In hoc cognovi* für sechs Stimmen (über den Text eines Responsorius aus Psalm 40 für die Liturgie der Heiligen Jungfrau Maria); *Laetentur caeli* für acht Stimmen (eine Vertonung eines Offertorius für die Weihnachtsliturgie, aus Psalm 95) und schliesslich die Ostermotette *In die Resurrectionis* für zehn Stimmen. Die Motetten werden nach einer damals üblichen Praxis aufgeführt, bei der die Vokalstimmen durch Instrumente ersetzt werden. In einer doppelchörigen Komposition konnten die höheren Vokalstimmen von Zinken und Violinen, die tieferen von Bratschen, *violoni*, Posaunen und Fagotten gespielt werden. Im höchsten Chor wurde der Text der Motette von der tiefsten Stimme (in der Regel einem Tenor) gesungen. Im tiefsten Chor wurde diese Rolle der

höchsten Stimme (in der Regel einem Alt oder einem Tenor) anvertraut. Der Klangeffekt ist der, dass zwei Stimmen im gleichen Register mit verschiedenen Instrumenten konzertieren. Diese Aufführungspraxis war im venezianischen Kontext gut belegt und nahm die Ergebnisse des neuen *stile concertato* vorweg. Sie wird in verschiedenen Quellen beschrieben, darunter in einigen Traktaten des Olivetaner Mönchs Adriano Banchieri (1568–1634), der sich in seinen 1595 in Venedig gedruckten *Concerti ecclesiastici a otto voci* als «Schüler von Herrn Gioseffo Guami» («Discepolo del Sig. Gioseffo Guami») bezeichnet.

Am 30. Oktober 1588 wurde Guami zum Organisten der *cappella ducale* in Venedig gewählt. Er erhielt die Ernennung dank der Unterstützung des einflussreichen Priesters Francesco Sugana aus Treviso, der im Juni desselben Jahres ein Schreiben an die venezianischen Prokuratoren richtete, in dem er dem toskanischen Musiker seine grosse Wertschätzung bescheinigte: «Ich habe nie eine tapferere und verdienstvollere Person kennengelernt als Herrn Gioseffo Guami aus Lucca [...] beim Spielen habe ich ihn als so intelligent und tiefgründig empfunden, dass ich mit ruhigem Gewissen glaube, dass er keinem anderen in Europa nachgeben sollte» («Non ho trovato già mai soggetto più valoroso et meritevole del sig. Giosef Guammi Lucchese [...] nella professione del sonare l'ho trovato così intelligente, et profondo, che con pace de tutti stimo, che egli non debba ceder a niun altro d'Europa»). Guami behielt seine Stelle als Organist in San Marco bis 1591, als er Venedig plötzlich ohne Erlaubnis verliess und nach Lucca

zurückkehrte. Er nahm seinen Dienst als Organist in der Kathedrale von San Martino wieder auf, eine Position, die er bis zu seinem Tod innehatte.

Im Jahr 1601 wurde eine Sammlung seiner instrumentalen Musik unter dem Titel *Canzonette alla francese* gedruckt. Die Edition wurde nicht in Stimmbüchern, sondern in Partitur (eine «Partidura») gedruckt: ein Format, das zu jener Zeit noch ungewöhnlich war. Es ist jedoch wahrscheinlich, dass – wie bei anderen Musikausgaben – die 1601 erschienene Partitur als Beilage zu einer früheren Ausgabe in Stimmbüchern gedruckt wurde. Die erste Edition der *Canzonette alla francese* Guamis, die demnach einige Jahre früher gedruckt worden wäre, ist heute verschollen. Die 1601 veröffentlichte «Partidura» ist heute in einem einzigen Exemplar in Bologna aufbewahrt. Auf dem Programm steht die Aufführung von sechs *Canzonette alla francese* Guamis: eine achtstimmige mit dem Titel *La Luchesina* (der an die Heimatstadt des Komponisten, Lucca, erinnert) und fünf vierstimmige, nämlich *La Guamina* (deren Titel an den Namen des Komponisten erinnert), *La Brillantina*, *La Battaglia* (die sich wahrscheinlich auf die Schlacht von Lepanto bezieht), *L'Accorta* und *La Chiarina*. Den fortschrittlichsten musikalischen Tendenzen der Zeit folgend, zeichnet sich die Instrumentalmusik Guamis durch eine zunehmende Autonomie gegenüber vokalen Vorbildern zugunsten einer Musiksprache aus, die sich an den Merkmalen des neuen konzertanten Stils orientiert. Seine *Canzonette* sind wie üblich in mehrere imitatorische Abschnitte gegliedert. Sie offenbaren jedoch originelle kreative Ein-

sichten in der Führung der Polyphonie. Ausgedehnte ornamentale Passagen, sequenzielle Muster und eine motivische Entfaltung sind charakteristisch für die Instrumentalwerke Guamis: Lösungen, die auch von anderen Komponisten übernommen wurden, die an der Entwicklung der Instrumentalmusik interessiert waren, wie der Venezianer Giovanni Gabrieli (1556?–1612).

Die einzige heute erhaltene Komposition für Orgel von Guami ist eine *Toccata*, die 1593 im Traktat *Il Transilvano* von Girolamo Diruta veröffentlicht wurde. Diruta, der bei Claudio Merulo studierte, lernte den toskanischen Virtuosen wahrscheinlich in der Zeit kennen, in der Guami Organist der *cappella ducale* in Venedig war. Aus dieser Zeit könnte auch die Verfassung der fünf *Canzoni* Guamis stammen, die 1608 in einer umfangreichen Sammlung von Instrumentalmusik veröffentlicht wurden: die von Alessandro Raveri herausgegebenen und gedruckten *Canzoni da sonare con ogni sorte di stromenti a quattro, cinque, & otto, con il basso generale per l'organo*. Zusammen mit Giovanni Gabrieli und Claudio Merulo ist Guami der am häufigsten bezeugte Komponist in der Sammlung. Der Band unterstreicht die Fähigkeit des Verlegers Raveri (der kurz zuvor in Venedig eine eigene Druckerei eröffnet hatte, nachdem er sich von den Cousins Gardano getrennt hatte), eine unveröffentlichte Musikproduktion bedeutender Qualität abzufangen: Die Sammlung enthält unter anderem einige Instrumentalstücke des jungen Girolamo Frescobaldi.

Dass Guami sich für den neuen konzertanten Stil für wenige Stimmen und

Generalbass interessierte, zeigt eine seiner Motetten, die 1613 posthum von seinem treuesten Schüler, dem Olivetaner Mönch Adriano Banchieri, veröffentlicht wurde. Banchieri, ein sehr produktiver Komponist und Autor mehrerer wichtiger Traktate zur musikalischen Aufführungspraxis, veröffentlichte 1613 sein *Terzo libro di nuovi pensieri ecclesiastici* op. 35. Der Band wurde dem «edelsten Senat von Bologna» («nobilissimo Senato di Bologna») gewidmet, der Banchieris Projekt zur Gründung einer Musikdruckerei in Bologna unterstützte. Die Sammlung enthält Motetten, die dazu verfasst wurden, «an Festtagen auf Orgeln oder mit anderen Instrumenten gespielt zu werden, zum Lob, zur Ehre und zum Ruhm Gottes» («sopra gli Organi ò altri Stromenti gravi ne i giorni festivi, il tutto à lode, onore, & gloria di sua Divina Maestà»). Neben einer beachtlichen Anzahl eigener Werke für zwei und drei Stimmen mit Generalbass nahm Banchieri einige Motetten von «fünf bedeutenden Organisten, die aus meiner Heimat stammten oder herzliche Freunde meines lieben Vaters waren» auf («cinque Organisti principali, & della mia patria, & cordialissimi amici del mio caro genitore»): Gioseffo Guami, Ottavio Vernizzi, Roberto Poggiolini, Lucio Barbieri und Ercole Porta. Guamis Motette *O Maria* für zwei Stimmen und Generalbass stellt zusammen mit den anderen Kompositionen der Sammlung ein interessantes Beispiel für die Verbreitung der konzertierenden Motette für wenigen Stimmen und Generalbass dar, der eindeutig von der musikalischen Produktion des Franziskaners Lodovico Viadana beeinflusst war, zu jener Zeit einer der bekanntesten Vertreter dieser neuen mu-

sikalischen Gattung. Dies waren Tendenzen, die Banchieri mit grossem Interesse aufgriff. Zu den Einleitungstexten seines *Terzo libro di nuovi pensieri ecclesiastici* gehört auch die Beschreibung eines neuen Musikinstruments, des «Arpichitarrone», das Banchieri einige Jahre zuvor besonders für die Begleitung dieser Art von Musik erfunden hatte («Inscrizione del moderno stromento musical arpichitarrone; inventato l'anno 1608. dal R.P.D. Adriano Banchieri olivatano», «Descrizione del nuovo strumento musicale chiamato arpichitarrone, inventato dal monaco olivetano Adriano Banchieri nel 1608»).

Dr. Luigi Collarile
Schola Cantorum Basiliensis / Hochschule der
Künste Bern

Magnus Dominus

Aus: *Sacræ Cantiones*, Venedig 1585

Text: Freie Dichtung in Anlehnung an Psalm 47

Besetzung: Tenore I/II, Cornetto I/II,
Trombona I/II, Viola, Dulcian, Continuo

Magnus Dominus et laudabilis nimis.	Gross ist der Herr und hoch zu loben.
Magnificantes Dominum exaltate illum, maior est enim omni laude.	Lobt den Herrn, überhöht ihn, denn er ist grösser als jeder Lobpreis.
Glorificantes Dominum replemini virtute	Rühmt den Herrn und ihr werdet mit Tugend angefüllt,
Et magnificabo eum quoniam magnus est.	Und auch ich werde ihn hoch loben, denn er ist gross.

La Luchesina a 8

Aus: *Canzonette alla francese*, Venedig 1601/
Antwerpen 1612

Besetzung: Cornetto I/II, Trombona I/II,
Violino I/II, Viola, Dulzian, Continuo



109
f

IOSEPHI GVAMI LVCENSIS SACRAE CANTIONES

QVAE VVLGO MOTECTA APPELLANTVR,
Quinque, Sex, Septem, Octo, & Decem vocibus.

LIBER PRIMVS.



VENETIIS

Apud Iacobum Vincentium, & Ricardum Amadinum, socios :

M D LXXXV.



Octo vocibus.

18

CANTVS

Musical score for eight voices, consisting of eight staves with Latin lyrics underneath. The lyrics are:

Agus Dominus & laudabilis nimis & laudabilis nimis Ma gnus dominus et laudabi-
 ls et laudabilis nim's magnificantes Dominū Magnificantes dominum exaltate illum exaltate
 exaltate illum Maior est enim omni laus de omni laus de Glorificantes dominum
 Glorifican tes do minum Replemini uirtute & magnificabo e um & magnificabo e-
 um & magnificabo e:um quoniam magnus est Replemini uirtute & magnifica bo
 um Replemini uirtute & magnificabo eum quoniam magnus est quoniam magnus est ij

In die tribulationis

Aus: *Sacræ Cantiones*, Venedig 1585

Text: Psalm 76:3,5,7 mit Ergänzungen

Besetzung: Tenore, Cornetto, Trombona I-III,
Continuo

In die tribulationis meae,
renuit consolari anima mea.
Et anticipaverunt vigiliis oculi mei
prae lachrimis, turbatus sum
et non sum locutus,
et meditatus sum nocte cum corde
meo.
Et exercitabar, et scopebam spiritum
meum.
Haec omnia initia fuerunt dolorum
meorum.

Am Tag meiner Bedrängnis
verweigerte meine Seele die Tröstung.
Die Tränen haben meinen Augen die
Nachtwache geraubt, ich war verwirrt
und konnte nicht sprechen,
und ich betete des Nachts von ganzem
Herzen.
Ich wurde umhergetrieben und
durchforschte meinen Geist.
Alle diese Dinge waren der Anfang
meiner Schmerzen.

Quinque uocibus. CANTUS

In die tribulationis meae renuit consolari consolari
anima mea & anticipauerunt & anticipauerunt vigiliis oculi mei
prae lachrimis turbatus sum turbatus sum ij turbatus sum & non sum locutus & non
sum locutus & meditatus cum corde meo & exercitabar & scopebam spiritum meum
Haec omnia initia fuerunt dolorum meorum dolorum dolorum dolorum meorum meorum

B 2

Canzon Vigesimaquinta

Aus: Alessandro Raverii: *Canzoni per sonare con ogni sorti di stromenti*, Venedig 1608

Besetzung:

Cornetto I/II, Trombona I/II, Violino I/II, Viola, Dulzian, Continuo

Giuseppe Guazini: a 80. 25 Primo cho. CANTO

Canzon Vigesimaquinta

The image shows a page of a musical score for a piece titled 'Canzon Vigesimaquinta' by Giuseppe Guazini. The score is written for a vocal part, labeled 'Primo cho. CANTO'. It consists of ten staves of music, each with a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The notation includes various rhythmic values, including eighth and sixteenth notes, and rests. The piece is in a common time signature (C). The score is presented in a historical, black-and-white style.

La Guamina

Aus: *Canzonette alla francese*, Venedig 1601/
Antwerpen 1612

Besetzung: Violino I/II, Viola, Dulzian, Continuo

La Brillantina

Aus: *Canzonette alla francese*, Venedig 1601/
Antwerpen 1612

Besetzung: Cornetto I/II, Trombona I/II, Continuo

Jubilate Deo

Aus: *Sacrae Cantiones*, Venedig 1585

Text: Psalm 99 / Übersetzung: Martin Luther 1534

Besetzung: Tenore I/II,

Cornetto I/II, Trombona I-III, Continuo

Jubilate Deo omnis terra:
servite Domino in laetitia.
Introite in conspectu eius,
in exultatione.
Scitote quoniam Dominus ipse est
Deus:

ipse fecit nos, et non ipsi nos:
populus eius, et oves pascuae eius:

Introite portas eius in confessione,
atria eius in hymnis: confitemini illi.
Laudate nomen eius:

quoniam suavis est Dominus,
in aeternum misericordia eius,
et usque in generationem et
generationem veritas eius.

Jauchzet dem HERRN alle welt/
Dienet dem HERRN mit freuden/
Kompt fur sein angesicht
mit frolocken.
Erkennet/ das der HERR Gott ist/

Er hat vns gemacht/ vnd nicht wir
selbs/ Zu seinem volck/ vnd zu
schafen seiner weide.
Gehet zu seinen thoren ein mit
dancken/ zu seinen Vorhöfen mit
loben/ Dancket im/ lobet seinen
namen.

Denn der HERR ist freundlich/
Und seine gnade weret ewig/
vnd seine warheit fur vnd fur.

O Maria. Concerto con 2

Soprani, over Tenori

Aus: Adriano Banchieri: *Terzo Libro di nuovi pensieri ecclesiastici*, Bologna 1613

Text: Freie Dichtung

Besetzung: Tenore I/II, Continuo

O Maria, mater gratiæ,
mater misericordiæ.
Tu nos ab hoste protege,
et hora mortis suscipe.

O Maria, Mutter der Anmut,
Mutter der Barmherzigkeit.
Beschütze uns vor dem Feind
und nimm uns auf in der Stunde des
Todes.

La Battaglia

Aus: *Canzonette alla francese*, Venedig 1601/
Antwerpen 1612

Besetzung: Violino I/II, Viola, Dulcian, Continuo

L'Accorta

Aus: *Canzonette alla francese*, Venedig 1601/
Antwerpen 1612

Besetzung: Cornetto, Trombona I-III, Continuo

In hoc cognovi

Aus: *Sacræ Cantiones*, Venedig 1585

Text: Ps. 40 / Übersetzung: Luther 1534

Besetzung: Tenore I/II, Violino I/II, Viola,
Dulcian, Continuo

In hoc cognovi quoniam voluisti me
quoniam non gaudebit inimicus meus
super me.

Me autem propter innocentiam
suscepisti et confirmasti me in
conspectu tuo in aeternum.

Dabey mercke ich/ das du gefallen an
mir hast/ Das mein feind vber mich
nicht jauchtzen wird.

Mich aber erheltestu vmb meiner
frümkeit willen/ Und stellest mich fur
dein angesicht ewiglich.

La Chiarina

Aus: *Canzonette alla francese*, Venedig 1601/
Antwerpen 1612

Besetzung: Cornetto, Trombona I-III, Continuo

Laetentur caeli

Aus: *Sacrae Cantiones*, Venedig 1585

Text: Ps. 95:11-13 / Übersetzung: Luther 1534

Besetzung: Tenore I/II, Trombona I-III,
Violino I/II, Viola, Continuo

Otto uocibus. 17 CANTUS

Laetentur caeli et exultet terra
commoveatur mare et plenitudo eius
gaudebunt campi et omnia
quae in eis sunt tunc exultabunt omnia li-
gna silvarum a facie domini
quia uenit quoniam uenit iudicare terram.

iudicare terram ij iudicare terram.

C 2

Laetentur caeli et exultet terra
commoveatur mare et plenitudo eius.

Himmel frewe dich/ vnd erde sey
frölich/ Das meer brause/ vnd was
drinnen ist.

Gaudebunt campi et omnia quae in
eis sunt tunc exultabunt omnia ligna
silvarum.

Das feld sey frölich/ vnd alles was
drauff ist/ Und lasset rhümen alle
bewme im walde.

A facie Domini quia uenit quoniam
uenit iudicare terram.

Fur dem HERRN/ denn er kompt/
Denn er kompt zu richten das
erdreich.

Toccata del secondo tuono

Aus: Girolamo Diruta: *Il transilvano*, Venedig 1593

Besetzung: Organo

14 TOCCATA DEL SECONDO TUONO DI GIROLOAMO DIRUTA.

The image shows a page of a musical score for a toccata. The title at the top is "TOCCATA DEL SECONDO TUONO DI GIROLOAMO DIRUTA." and the page number is "14". The score is written for organ and consists of ten staves. The notation includes various rhythmic values, accidentals, and articulation marks. The piece is in a minor key, as indicated by the key signature of one flat (B-flat) on the first staff.

Canzon vigesimaquarta

Aus: Alessandro Raverii: *Canzoni per sonare con ogni sorti di stromenti*, Venedig 1608

Besetzung: Cornetto I/II, Trombona I/II, Violino I/II, Viola, Dulcian, Continuo

In die resurrectionis

Aus: *Sacræ Cantiones*, Venedig 1585

Text: Freie Dichtung nach Zef 3:8 und Ez 36:25

Besetzung: Tenore I/II,
Cornetto I/II, Trombona I-III, Violino I/II, Dulcian,
Continuo

In die resurrectionis meae,
dicit Dominus,

Am Tag meiner Auferstehung,
spricht der Herr,

Alleluia

Halleluja

congregabo gentes et colligam regna,
et effundam super vos aquam
mundam.

werde ich die Völker versammeln und
die Reiche zusammenbringen, und ich
giesse über euch reines Wasser aus.

Alleluia

Halleluja

Decem vocibus. .30 CANTVS

Die resurrectionis meae resurrectionis meae
dicit dominus Alleluia ij Alleluia Congregabo gentes Congre-
gabo gentes & colligam regna Congregabo gentes & colligam re-
gna & effundam super vos
aquam mundam Al leluia alleluia alleluia ij alleluia alle-
luia alleluia ia.

Der Eintritt zu den Konzerten ist frei – wir bitten um eine angemessene Kollekte

Wir danken der *Christkatholischen Kirchgemeinde Basel*, *Bernhard Fleig Orgelbau*, dem *Swisslos-Fonds Basel-Stadt*, der *Sulger-Stiftung*, der *Sophie und Karl Binding Stiftung*, der *GGG Basel*, der *Schweizerischen Interpretenstiftung* und unseren treuen privaten Gönnern für ihre wertvolle Unterstützung.

Um das Projekt erfolgreich fortsetzen zu können, werden nach wie vor Gönner gesucht. Sie sind herzlich eingeladen, sich zu beteiligen!



Impressum:

Programm **Gioseffo Guami**: Jamie Savan
Einführungstext: Luigi Collarile
Notenmaterial: Jamie Savan
Dokumentation, Gestaltung: Eva-Maria Hamberger
Musikalische Leitung: Jörg-Andreas Bötticher

Nächstes Konzert: Hofer

Konzert: So, 10. Dezember 2023, 17 Uhr
Predigerkirche Basel

Organisation

Albert Jan Becking, Jörg-Andreas Bötticher,
Katharina Bopp, Annemarie Fränkl Knab,
Brian Franklin, Gabrielle Grether, Eva-Maria
Hamberger, Regula Keller, Frithjof Smith

Weitere Informationen

www.abendmusiken-basel.ch

Bankverbindung

Abendmusiken in der Predigerkirche
Bündnerstrasse 51, 4055 Basel
IBAN: CH28 0077 0253 3098 9200 1
BIC: BKBBCHBBXXX
Basler Kantonalbank
Spenden an die *Abendmusiken in der
Predigerkirche* sind von der Steuer absetzbar.



SULGER-STIFTUNG



Sophie und Karl
BINDING STIFTUNG

